

30. Der Nibelungen Ende.

1. Da nahm der Herre Dietrich selber sein Gewand, 2261
Es half den Helden waffnen der alte Hildebrand;
Da klagte so gewaltig der überkräftige Mann,
Daß von der Stimme Schalle das Haus zu dröhnen begann.
2. Bald aber kam ihm wieder der rechte Heldenmut, 2262
Im Grimme ward gewaffnet der Degen kühn und gut;
Einen festen Schildrand den nahm er in die Hand,
Schnell gingen sie von dannen, er und der Meister Hildebrand.
3. Da sprach von Tronek Hagen: „Ich sehe dort sie nahu 2263
Von Bern den Herren Dietrich, der will an uns heran
Nach dem grimrigen Leide das ihm hier geschehn;
Man soll es heute schauen wem man den Preis muß zugestehn.
4. Es dünkte wohl wahrhaftig der Herre Dieterich 2264
Noch nie so stark von Leibe und so gewaltig sich;
Will er an uns es rächen, was man ihm angethan,
Ich darf ihn wohl bestehen.“ So redete Gunthers Mann.
5. Wohl hörte diese Rede Dietrich und Hildebrand: 2265
Er kam wo er die Recken zusammen stehend fand,
Außen vor dem Hause, gelehnet an den Saal;
Den guten Schildrand setzte Herr Dieterich zuthal.
6. In sorgenvollem Mute begann der kühne Mann: 2266
„Gunther, reicher König, wie habt ihr so gethan
An mir heimatlosen? was that ich euch denn hier?
All meinen Trost und Freude hat man genommen mir.
7. Nicht hattet ihr Genüge an dieser großen Not 2267
Daß ihr uns Rüdegeren den Helden schluget tot;
Nun habt ihr mir genommen gar alle meine Mann,
Wie hab' ich euch, ihr Helden, ein solches Leid gethan.